

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Nachtgespräch  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497296>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Albert Ehrismann

## Nachtgespräch

« Du gehst so krumm, Freund Habakuk –  
bist etwa gar betrunken? »

« Ich habe nur, mein lieber Herr,  
den Sternen zugewunken. »

« Die Sterne, ei, da rat ich dir –  
die Sterne lasse bleiben! »

« Doch möchte ich, erlaub't's, ein Lied  
zu ihren Ehren schreiben. »

« Zu ihren Ehren? Nein, mein Kind,  
nie kämst du da zu Ende. »

« Ein erstes kleines Glitzern fiel  
just jetzt in meine Hände. »

« Dann flöge jeder Stern zu dir.  
Wie könntest du sie zählen? »

« O Herr, verzeiht, ich will doch nur  
die allerärmsten wählen. »

« Die Sterne sind nicht arm, nicht reich,  
sind Millionen Sonnen. »

« Und doch ist einst der schönste Stern  
zu einem Kind gekommen. »

« Zu einem Kind? Jetzt sprichst du irr.  
Du, mit den Sternen allen! »

« Die Sterne, die uns freundlich sind,  
sind aus dem Licht gefallen. »

« Licht, Licht! Wer spricht von Licht? Sprich Strom!  
Sag Hitze! Sag Frequenzen! »

« Weil nur gefallne Sterne rein  
in Demut für uns glänzen. »

« Gefallne Sterne? Halt, mein Sohn –  
du selber jetzt bau Sterne! »

« Die Sterne, die ihr bauen wollt,  
sind ohne Trost und Wärme. »

Die Monde, die ihr zähmt und zählt,  
durchbrechen alle Mauern.

Das Abendlied von Claudius  
wird dennoch länger dauern.

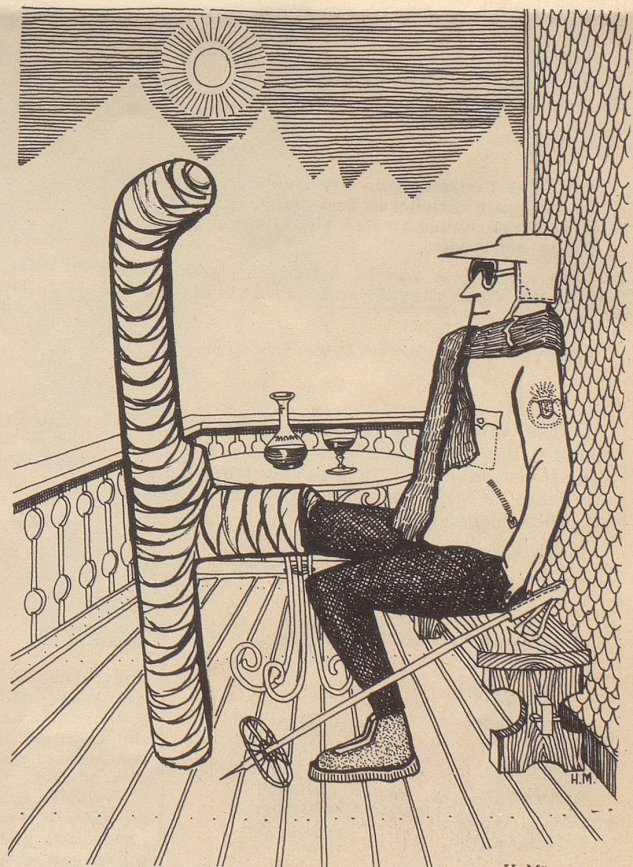
Und mancher arme, kleine Stern  
wird tröstlich wieder steigen  
und strahlend aus des Himmels Haus  
sich zu den Menschen neigen.

Und sing ich nun zu Lob und Preis  
von den gefallnen Sternen,  
magst, guter Freund, du das und dies  
daraus mit Vorteil lernen. »



Studer

« Erlaubezi? »



H. Mätzener

Die Saison hat begonnen